



TÄTIGKEITSBERICHT

2020



Stiftung Diakoniewerk Neumünster –
Schweizerische Pflegerinnenschule

VORWORT



**KATHARINA
KULL-BENZ**
PRÄSIDENTIN DES
STIFTUNGSRATS

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Betriebe unserer Stiftung haben im vergangenen Jahr die allgegenwärtigen und anspruchsvollen Herausforderungen aufgrund von COVID-19 – sei es die andauernde Belastung für Pflege-, Betreuungsmitarbeitende und Kader, die ständig wechselnden Verordnungen oder die Ungewissheit über die weitere Entwicklung – mit ausserordentlicher Kompetenz und Solidarität bewältigt. Insgesamt wurden 180 COVID-19-Patientinnen und -Patienten im Spital behandelt. Alle Mieterinnen und Mieter sowie die Bewohnenden des Pflegehauses Magnolia konnten während der belastenden Pandemiezeit auf grosse Unterstützung und zusätzliche Dienstleistungen zählen und sich trotz Einschränkungen durch die Schutzmassnahmen wohl und in guten Händen fühlen.

2020 war auch ein Jahr mit grossen personellen Veränderungen: Nach dem Rücktritt von Elisabeth Huber, der wir herzlich für ihr vielfältiges Engagement in unserer Stiftung danken, haben Jasmin Blanc Bärtsch und Dr. Floris Tschurr ihre Arbeit im Stiftungsrat aufgenommen.

Dr. Werner Widmer ging nach überaus erfolgreichen 19 Jahren per Ende März 2020 als Stiftungsdirektor in Pension. Als Nachfolgerin hat im April Dr. Regine Strittmatter ihr Amt angetreten und so gleich ihre Führungs- und Krisenkompetenz unter Beweis gestellt.

Mit tiefer Dankbarkeit hat der Stiftungsrat Dr. Beat Fenner nach 20 Jahren Vorsitz im Leitenden Ausschuss verabschiedet. Neuer Vorsitzender ist Dr. Werner Widmer. Mit ihrem inspirierenden Blick für das Ganze, ihrem visionären Denken und ihrer grossen Tatkraft sind sie beide massgeblich daran beteiligt, dass sich die Stiftung heute so präsentiert, wie sie ist. Als neues Ausschussmitglied konnte Stiftungsrat Dr. Christoph Nater gewonnen werden.

Mein grosser Dank gilt allen Mitarbeitenden unserer Stiftung, den Mitgliedern des Stiftungsrats, dem Leitenden Ausschuss sowie der Stiftungsdirektorin Dr. Regine Strittmatter für den unermüdlichen, ausgezeichneten Einsatz im schwierigen Arbeitsumfeld des vergangenen Jahres.

INHALT

05 UNSER AUFTRAG

Die Stiftung stellt sich vor und nennt als oberstes Anliegen, die Würde jedes ihr anvertrauten Menschen zu wahren.

06 EIN JAHR WIE KEIN ANDERES

Dr. Regine Strittmatter, Stiftungsdirektorin seit dem 1. April 2020, blickt auf ein bewegtes Jahr zurück.

08 GEMEINSAM DURCH DIE KRISE

Die Betriebsleiterinnen und -leiter und die Stiftungsdirektorin reflektieren im Gespräch, was COVID-19 ausgelöst hat.

14 HIGHLIGHTS AUS ALLEN BETRIEBEN

Die Stiftung hat trotz der Pandemie auch im Jahr 2020 zahlreiche Erfolgserlebnisse zu verzeichnen.

18 GIVE ME 5 – WERTSCHÄTZUNG

Andrea Hischier, Pflegefachfrau in der Residenz Neumünster Park, gibt Einblick in ihren Arbeitsalltag auf der Demenzabteilung.

20 ORGANE UND BETRIEBE

Hinter Strukturen und Zahlen stehen Menschen: eine Übersicht über Stiftungsrat, Leitenden Ausschuss und Stiftungsbetriebe.

21 PUBLIKATIONEN

Die Veröffentlichungen von Mitarbeitenden der Stiftung erscheinen in viel beachteten Medien und renommierten Zeitschriften.

22 DIE STIFTUNG IN ZAHLEN

Überraschend vielfältig und gut aufgestellt – Eckwerte bringen Klarheit und öffnen den Blick aufs Ganze.

UNSER AUFTRAG

Die **Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflege-
rinnenschule** ist ein modernes Unternehmen im Gesundheits- und Sozialwesen. Wir leben eine Kultur des Helfens und Begleitens, die Menschen in ihrer Würde und Autonomie ernst nimmt – gerade in Situationen von Krankheit und Gebrechlichkeit.

Wir engagieren uns vor allem in den vier Bereichen:

- Akutmedizinische Dienstleistungen
- Wohnen, Begleitung und Pflege im Alter
- Bildung und zeitgemässe Spiritualität
- Sorge für die Diakonissen-Schwesternschaft

Die Stiftung umfasst:

Spital Zollikerberg

Als privates Akutspital mit öffentlichem Leistungsauftrag und rund 170 Betten trägt das Spital Zollikerberg zur optimalen medizinischen Versorgung im Grossraum Zürich bei. Jährlich werden mehr als 10 000 stationäre und ca. 60 000 ambulante Patientinnen und Patienten aller Versicherungsklassen behandelt. Mit über 2000 Neugeborenen im Jahr ist das Spital Zollikerberg eine der beliebtesten Geburtskliniken in der Schweiz.

Residenz Neumünster Park

Die Residenz Neumünster Park umfasst das Wohn- und Pflegehaus Magnolia mit über 60 Einzelzimmern, eine Tagesgruppe für Menschen mit Demenz, die Spitex Neumünster Park, das Facility Management, die Gärtnerei sowie über 80 Alterswohnungen. Sie ist auch zuständig für die Pflege der Diakonissen.

Alterszentrum Hottingen

Das Alterszentrum Hottingen liegt an zentraler, ruhiger Lage in Zürich und bietet ca. 150 Mieterinnen und Mietern ein modernes Servicewohnen im Alter an. Ebenso gehören das Restaurant Oase und Seminarräume dazu. Insgesamt wirken mehr als 50 Mitarbeitende in den Bereichen Gastronomie, Pflege, Hauswirtschaft, Technischer Dienst und Administration mit.

Institut Neumünster

Das Institut Neumünster für Bildung, Forschung und Entwicklung arbeitet interdisziplinär an aktuellen Fragen im Forschungsgebiet Alter(n). Es engagiert sich für Lebensqualität im (hohen) Alter, indem es mit und für die älteren Menschen arbeitet und aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Chancen und Herausforderungen berücksichtigt.

Gastronomie & Räume Zollikerberg

Gastronomie & Räume Zollikerberg gewährleistet täglich die Verpflegung von ca. 900 Mahlzeiten auf dem gesamten Stiftungsareal. Dazu verpflegt der Betrieb auch Gäste der Bankett- und Seminarräumlichkeiten sowie Besucherinnen und Passanten. Er ist während 365 Tagen im Jahr geöffnet.

Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster

Die Diakonissen leben vorwiegend im Ruhestand und können auf ein grosses Werk zurückschauen. Sie waren es, die in jungen Jahren die Stiftungsbetriebe aufbauten und zahlreiche Pflegefachleute ausbildeten. Was sie bis vor ein paar Jahren selbst in den Händen gehalten haben, wird heute von den Mitarbeitenden der Stiftung weitergeführt und weiterentwickelt.



**DR. REGINE
STRITTMATTER**
STIFTUNGSDIREKTORIN

EIN JAHR WIE KEIN ANDERES

Im ersten Moment gibt es im Rückblick auf das Jahr 2020 nur ein Thema: Corona. Die Pandemie hat uns einen eigenen, nicht vorhersehbaren Rhythmus aufgezwungen. Sie hat Themen auf unsere Agenda gesetzt und Projekte gestrichen, bestimmt, was möglich ist, was nicht. Die Pandemie zeigt auf, welche gesellschaftliche Bedeutung unser Gesundheitsversorgungssystem hat, welche Bedeutung die Menschen, die hier arbeiten. Die grossen persönlichen Einschränkungen für Patientinnen und Patienten, die Bewohnenden und ihre Angehörigen haben alle Beteiligten, auch das Pflege- und Betreuungspersonal, an den Rand des menschlich Zumutbaren und in ethische Dilemmata gebracht. Diese beschäftigten uns auch bei der «gerechten» Verteilung von Ressourcen: Zuerst war das Schutzmaterial knapp, später der Impfstoff.

Dann schaut man genauer hin und realisiert, dass durch das «Corona-Brennglas» das ganze Kaleidoskop ge-

sellschaftlich und organisational relevanter Themen neu verhandelt, diskutiert und bewertet wird: Was genau versteht wer unter «Gesundheit», und welche Bedeutung hat soziale Bezogenheit für unser Leben? Wie gut lernen und arbeiten wir digital? Wie weit dürfen die Rechte des Individuums eingeschränkt werden, um die Gesundheit vieler zu schützen? Und wie finanzieren wir all die «Kollateralschäden» der Pandemie? Eint uns diese Erfahrung oder entzweit sie uns? Wie führt man eine Organisation durch eine chronische Krise?

Auf die letzte Frage gibt es für unsere Stiftung eine Antwort: Es gelingt, weil 1400 Menschen zusammen anpacken, sich aufeinander verlassen, Unsicherheiten aushalten, gegenseitiges Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung schenken, gut informiert und kommuniziert wird und da angepackt wird, wo es anzupacken gilt. Es gelingt, wenn Krisenmanagementkompetenz und Fachknowhow

auf eine von Werten getragene Organisationskultur und auf Besonnenheit treffen. Es gelingt, wenn Patientinnen, Bewohner, Mieterschaft und Kooperationspartner auch in diesen Zeiten Vertrauen schenken. Die Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule hat auch in diesem ausserordentlichen Jahr bewiesen, dass sie kompetent und resilient ist – ein Resümee meiner ersten Monate als Direktorin, das mich beflügelt und mit grosser Dankbarkeit erfüllt und gleichzeitig aufzeigt, wozu wir auch in Zukunft Sorge tragen müssen.

Ich freue mich, wenn Menschen, die sich uns anvertrauen, unsere Qualitäten wieder in «normalen» Zeiten spüren dürfen.



GEMEINSAM DURCH DIE KRISE

Die Betriebsleiterinnen und -leiter und die Stiftungsdirektorin lassen im Gespräch ein herausforderndes Jahr Revue passieren – und erfahren einmal mehr, wie wertvoll das Gemeinsame und Verbindende ist.





ERINNERN SIE SICH KURZ ZURÜCK AN DEN BEGINN DES JAHRES 2020: WAS HAT SIE DAMALS BESCHÄFTIGT?

Oliver Boser COVID-19 ist weit weg und kommt nicht bis in die Schweiz – so haben viele von uns gedacht.

Orsola Vettori Normale Spitalthemen beschäftigten uns: Die gynäkologische Onkologie war verwaist und die Einführung des Elektronischen Patientendossiers stand an – ganz generell die Digitalisierung im Spital, Kooperationen, Projekte, der Jahresabschluss 2019.

Raphael Thürlemann Auch unsere Kadermitarbeitenden beschäftigten sich gerade mit sehr zentralen Fragen für den Betrieb, primär natürlich mit der Neubesetzung der Zentrumsleitung. Zudem galt es auch, das Bauprojekt Wäldli ordnungsgemäss abzuschliessen.

Orsola Vettori Und dennoch, wenn wir ehrlich sind: Die Probleme zeichnen sich bereits im Januar ab. Schon

da haben wir im Spital die Überarbeitung der Pandemieplanung beschleunigt, die wir in der zweiten Hälfte 2019 an die Hand genommen hatten.

Eliane Pfister Lipp Bei uns stand das Projekt «Soziale Einsamkeit im Alter», das wir mit dem Alterszentrum Hottlingen durchgeführt haben, kurz vor Abschluss. Wer hätte gedacht, dass dieses Thema, etwa durch die Besuchsverbote, nochmals ganz neue Facetten bekommen würde ...

DANN KAM DER MÄRZ UND VON EINEM TAG AUF DEN ANDEREN WAR ALLES ANDERS: WAS WAR IM RÜCKBLICK DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG?

Karin Huber Ich fand die Organisation und Umsetzung der Massnahmen, zeitweise auch die Überzeugungsarbeit, anstrengend.

Raphael Thürlemann Für mich erfolgte der erste Lockdown unmittelbar nach meinem Stellenantritt. Ich konnte mich nicht wie geplant in die neue

Tätigkeit der Betriebsführung einarbeiten, sondern musste mich gleich dem Krisenmanagement widmen und eine Taskforce bilden, um einen geordneten Betriebsablauf aufrechtzuerhalten.

Heike Pollerhoff Huber Apropos Krisenmanagement, zu Beginn wussten wir ja nicht einmal, ob ausreichend Schutzmaterial vorhanden war – und dann die grosse Ungewissheit: Was kommt auf uns zu? Halten die Mitarbeitenden den Druck aus und können wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner ausreichend schützen?

Oliver Boser Ja, beklemmend. Es war für alle eine noch nie dagewesene Situation mit täglich, stündlich neuen Informationen. Dabei sind wir es in der Gastronomiebranche ja eigentlich gewohnt, mit Situationen umzugehen, die schnelles Handeln und Flexibilität erfordern.



Orsola Vettori Die grösste Herausforderung für mich war es, meine Aufgabe als Kontaktperson der Zürcher Spitäler gegenüber der Gesundheitsdirektion effizient und effektiv wahrzunehmen. Diesbezüglich war meine Tätigkeit tatsächlich von einem Tag auf den anderen nicht mehr wiederzuerkennen. Zum Glück konnte ich mich spitalintern auf ein bewährtes Team und erfahrene Kaderleute verlassen.

Regine Strittmatter Für mich war es eine ganz besondere Situation. Ich habe am 1. April meine Stelle als Stiftungsdirektorin angetreten. In den Wochen zuvor hatte ich engen Kontakt mit meinem Vorgänger Werner Widmer und wusste von ihm bereits, dass das Krisenmanagement in den verschiedenen Betrieben sehr gut funktioniert.

WIE HABEN SIE DIE MITARBEITENDEN ERLEBT?

Regine Strittmatter Ich war dann äusserst beeindruckt, vom ersten Tag an erleben zu dürfen, mit welcher Kom-

petenz, Besonnenheit und Kreativität die Betriebs- und Bereichsleiterinnen und -leiter und ihre Mitarbeitenden mit dieser ausserordentlichen Situation umgingen. Gleichzeitig waren alle Betriebe mit ethischen Fragestellungen, zum Beispiel rund um das Besuchsverbot, konfrontiert. Sehr stark beschäftigt hat uns auch die Frage nach den wirtschaftlichen Konsequenzen, insbesondere im Spital und in unseren Gastronomiebetrieben.

Raphael Thürlemann Ich habe gemerkt, wie wichtig es war, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der internen Taskforce und deren Vorgaben orientieren konnten. Sie suchten eine aktive Führung, die mit ihnen zusammen tragbare Lösungen entwickelt. Dabei entstand dann viel Kreatives.

Orsola Vettori Das war bei uns ähnlich. In der ersten Welle zeigte sich insbesondere bei den Mitarbeitenden, die direkt mit COVID-19-Patienten zu tun hatten, eine grosse Unsicherheit.

Angesichts der vielen Unbekannten im Zusammenhang mit dem neuen Erreger konnte ich das sehr gut verstehen. Auch das geringe Arbeitsvolumen, verursacht durch das bundesrätliche Behandlungsverbot für Nichtdringliches, schlug aufs Gemüt. Ganz anders während der zweiten Welle: Da war das hohe Patientenaufkommen und die entsprechend hohe Arbeitslast die grosse Herausforderung. Neben bis zu 25 COVID-19-Patientinnen und -Patienten gleichzeitig galt es ja auch, allen anderen die nötige Behandlung zukommen zu lassen.

Heike Pollerhoff Huber Bei uns gab und gibt es neben der Unsicherheit auch die Angst: um die Bewohnerinnen und Bewohner, um die eigene Familie, hier und vor allem auch im nahen und fernen Ausland, auch um sich selber. Gleichzeitig ist aber auch bei uns eine grosse Motivation spürbar, die neuen Herausforderungen zu meistern.

KÖNNEN SIE ANHAND EINES KONKRETEN BEISPIELS BESCHREIBEN, WAS IHR BETRIEB, IHRE MITARBEITENDEN FÜR DAS WOHL DER KUNDINNEN UND KUNDEN GELEISTET HABEN?

Karin Huber Um der Vereinsamung entgegenzuwirken, haben wir im Frühjahr eine Zeit lang zweimal wöchentlich einen «Besuch für Sie» mit Konzerten, Präsentationen, Geschichten aus der Kirche organisiert. Alle «Besuche» wurden in die Häuser, ins Spital und in die Zimmer der Schwestern übertragen. Es gab viele positive Rückmeldungen – und Bedauern, als das Angebot wieder eingestellt wurde.

Heike Pollerhoff Huber Weil ja im Frühling das Wetter so schön war, konnten wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern viele Spaziergänge durch unsere grosszügigen Parkanlagen ermöglichen – je nachdem auch mit Rollstuhl oder Rollator. Wir bemühten uns um das persönliche Gespräch mit allen Beteiligten.

Eliane Pfister Lipp Auch wir haben das Gemeinsame und Verbindende gesucht, haben improvisiert und wurden dabei auch kreativ und haben Neues geschaffen. So haben wir beispielsweise im April eine Postkartenaktion für die Mieterinnen und Mieter gestartet, die helfen sollte, positiv und zuversichtlich mit der Krise umzugehen.

Oliver Boser Wir haben unseren Mahlzeitendienst für die Mieterinnen und Mieter der Residenz ausgebaut. Zeitweise hatten wir über 30 Kunden und Kundinnen, die sich dieser Dienstleistung erfreuten.

Raphael Thürlemann Unser Gastromieteam hat innert Wochenfrist das «Sunnelädeli» geschaffen: ein Shop im Haus mit rund 150 Artikeln an Nahrungsmitteln und weiteren Artikeln für den täglichen Gebrauch. So konnten externe Einkäufe der Mieterschaft auf ein Minimum beschränkt werden. Wir haben auch kurzerhand die Aktivierungs- und Seelsorge-An-

gebote auf Kleingruppengrösse reduziert und dafür viel häufiger durchgeführt.

DAS JAHR 2020 HIELT ALSO AUCH ERFOLGSERLEBNISSE PARAT. WAS WAR EIN HIGHLIGHT?

Raphael Thürlemann Für mich ist es ein ausserordentliches Glück, dass unsere Massnahmen gegriffen haben und bis dato weder ernsthafte Erkrankungen noch Todesfälle zu verzeichnen sind. Das Durchschnittsalter unserer Mieterinnen und Mieter liegt immerhin bei 85 Jahren.

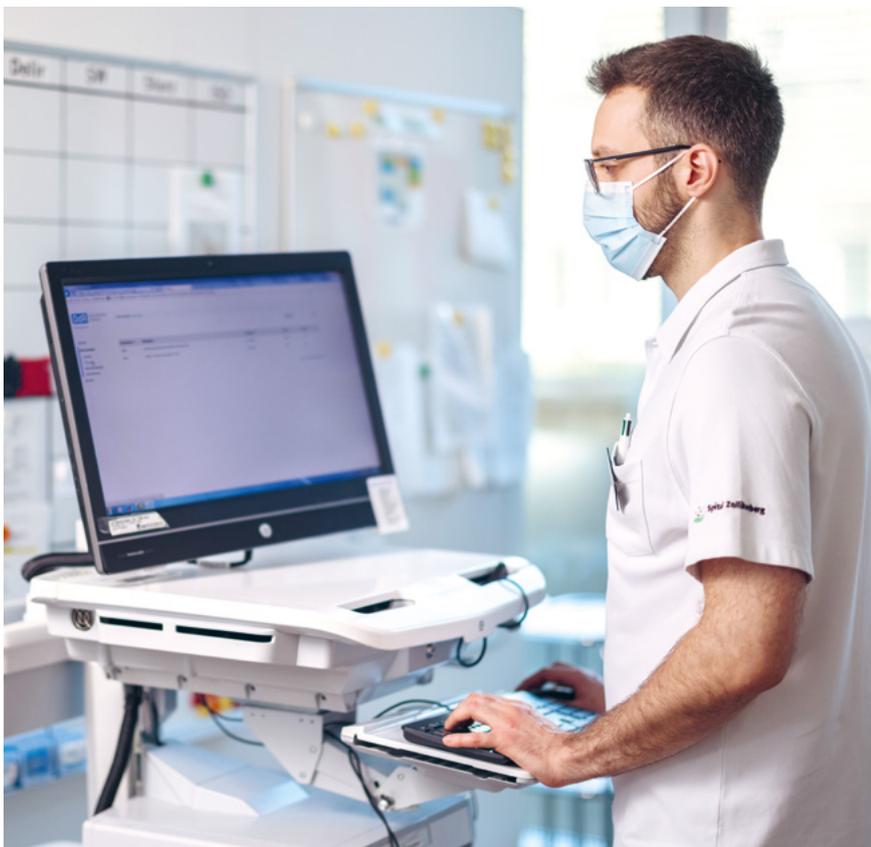
Karin Huber Auch wir in der Schwesternschaft sind dankbar, dass niemand krank wurde und die Gottesdienste und internen Anlässe mit entsprechenden Vorsichtsmassnahmen trotzdem durchgeführt werden konnten. So hatten wir trotz allem schöne Erlebnisse – zum Beispiel den 1. August im kleinen Rahmen.

Eliane Pfister Lipp Ja, der Sommer ... Kollektives Aufatmen, Aufbruchgefühle, befreites Arbeiten und Momente mit Freunden und Familie. Leider hielt die wiedergefundene Leichtigkeit ja nicht allzu lange an, aber sie hat gut getan.

Orsola Vettori Mich hat gefreut, dass sich das Spital trotz Corona weiterentwickelt hat – nicht zuletzt in der Geburtsklinik: 2353 Kinder sind im Jahr 2020 bei uns geboren worden. Das ist schweizweit ein Spitzenplatz.

GAB ES MOMENTE, IN DENEN SIE AN GRENZEN STIESSEN?

Heike Pollerhoff Huber Ja, immer wieder. Persönlich und auch im Betrieb personell, da regelmässig auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausfielen. Immer wieder mussten wir personelle Engpässe überbrücken.



Karin Huber Zeitweise war die Luft auch bei uns ziemlich geladen, sprich, es mochte keine zusätzliche Belastung leiden.

Oliver Boser Extrem war bei uns der 31. Juli. Da habe ich um ca. 18 Uhr – in den Ferien – erfahren, dass sich wegen infizierter Mitarbeitenden ab sofort fast die ganze Küchenbrigade in Quarantäne begeben muss. Mein erster Gedanke war: Wie erhalten Patienten und Bewohnerinnen ihr Frühstück und Mittagessen? Dank Personal aus vier Spitälern aus der Stadt und Region Zürich und dem Gastroteam des Alterszentrums Hottingen durften wir dann erfahren: Wenn es schnell gehen muss, kann es mit Hilfe von allen Beteiligten sehr schnell gehen!

STELLEN SIE SICH FÜR EINEN MOMENT VOR, DIE PANDEMIE WÄRE VORBEI. WAS HAT SICH ZUM POSITIVEN VERÄNDERT?

Raphael Thürlemann Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Gewissheit erlangt, dass mit gemeinsamen Anstrengungen auch in Krisensituationen Topleistungen möglich sind.

Heike Pollerhoff Huber Ja, einmal mehr hat sich die Zusammenarbeit bewährt.

Orsola Vettori Und schön ist, dass dabei trotz aller Einschränkungen auch die Kreativität gefördert wird, die Fähigkeit, flexibel und partnerschaftlich auf neue Gegebenheiten zu reagieren.

Oliver Boser Eine positive Veränderung liegt vielleicht auch in der Entschleunigung und dass man sich mehr Fragen stellt: Wie gehen wir mit staatlichen Massnahmen um, die bis in den privaten Bereich vordringen? Sind wir jetzt krisenerprobt? Gibt es Gründe für Dankbarkeit?

Karin Huber Ja, die Dankbarkeit hat sicher bei einigen zugenommen, auch die Achtsamkeit für Mitmensch und Mitwelt und das Bewusstsein, dass nicht alles selbstverständlich ist, was wir haben.

Eliane Pfister Lipp Das stimmt. Dabei scheint mir immer auch das Bewusstsein für die Vielfalt an Menschen, Lebenssituationen und Lebensentwürfen wichtig. Ich erhoffe mir,

dass wir uns gegenseitig mehr wertschätzen und weniger verurteilen. Das Leben und die Freiheit sind fragil – da sitzen wir alle im gleichen Boot.

UND WAS SCHEINT IHNEN IN BEZUG AUF DIE STIFTUNG WICHTIG?

Orsola Vettori Wir möchten Projekte, die wegen der Pandemie teilweise nicht so schnell wie geplant vorwärtsgekommen sind, mit Elan vorantreiben. Die Mitarbeitenden sollen auch wieder mehr Weiterbildungen besuchen können.

Eliane Pfister Lipp Das möchten wir am Institut Neumünster unterstützen. Die Arbeit an einem ganzheitlichen Menschen- und Gesundheitsverständnis muss weitergehen. Die Pandemie hält uns ungeschönt vor Augen, wie wichtig es ist, ganzheitlich zu denken und zu handeln.





Raphael Thürlemann In Bezug auf die Stiftung könnte das auch heißen, sich selber nicht zu wichtig zu nehmen. Wir müssen bereit sein, als Rädchen im Gesamtsystem der Stiftung in die richtige Richtung zu drehen und gemeinsam – nicht einsam – mit den anderen vorwärtszugehen.

Orsola Vettori Das sehe ich genauso. Wir konnten auch im letzten Jahr darauf vertrauen, dass – trotz der Einschränkungen und Ertragsausfälle – der Fortbestand unseres Betriebs nicht in Gefahr war. Die tragende Rolle der Stiftung wurde für uns alle spürbar.

Regine Strittmatter Wir müssen auch in Zukunft allem Sorge tragen, was uns als Organisation «widerstandsfähig» macht. Dazu gehören ganz besonders eine gute Organisationskultur, ein solides finanzielles Fundament, die gute Vernetzung und die Fähigkeit, einen Ort zu schaffen, an dem sich alle, die sich uns anvertrauen, wohl und in guten Händen fühlen – auch in Krisenzeiten.



INFOS ZUM INTERVIEW

Das Interview wurde von Mitarbeitenden des Instituts Neumünster durchgeführt. Befragt wurden:

- Dr. Eliane Pfister Lipp**, Leiterin Institut Neumünster
- Oliver Boser**, Leiter Gastronomie & Räume Zollikerberg
- Dr. Regine Strittmatter**, Stiftungsdirektorin
- Karin Huber**, Leiterin Diakonissen-Schwwesternschaft Neumünster
- Raphael Thürlemann**, Leiter Alterszentrum Hottingen
- Heike Pollerhoff Huber**, Leiterin Residenz Neumünster Park
- Dr. Orsola L. Vettori**, Spitaldirektorin

HIGHLIGHTS 2020

Die Pandemie hat das Jahr 2020 einschneidend geprägt und viele Kräfte und Ressourcen gefordert. Gleichzeitig hat sich die Stiftung – auch neben und trotz COVID-19 – in verschiedenen Bereichen stark weiterentwickelt und bewegt.

2353 NEUGEBORENE – NEUER GEBURTENREKORD

Spital Zollikerberg Zum ersten Mal erblickten im Spital Zollikerberg mehr als 2300 Neugeborene in einem Jahr das Licht der Welt. Mit genau 2353 Geburten ist dies im Vergleich zum vergangenen Jahr ein Anstieg um 7 Prozent. Seit fünf Jahren konnte das Spital Zollikerberg bereits jeweils über 2000 Geburten verzeichnen. Damit betreibt das Spital seit Jahren eine der stärksten Geburtskliniken der Schweiz.

22 000 FRANKEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Diakonissen-Schwesterschaft Neumünster Obwohl der Herbstbazar nicht im gewohnten Rahmen durchgeführt werden konnte, haben Sr. Margrit Muther und Sr. Doris Hürzeler rund 1000 Gläser Konfitüre eingemacht und 234 Flaschen Sirup gekocht. Dank Spenden und mit dem Verkauf selbstgemachter Produkte aus der Schwesterschaft und dem Freundeskreis konnten rund 22 000 Franken gesammelt werden. Der Betrag wurde wie üblich für verschiedene soziale Institutionen gespendet.

→ www.diakonissen-neumuenster.ch/bazar

SIEDLUNGSASSISTENZ NEUMÜNSTER

Institut Neumünster Im Oktober 2020 konnte nach fast zweijähriger Vorbereitungszeit das Projekt «Siedlungsassistenz Neumünster» in die Pilotphase eintreten: Die neue Plattform ging online, die Anlaufstelle ist eröffnet und die Siedlungsassistentin (Elke Dietzel) steht Mieterinnen und Mietern der Residenz Neumünster Park zur Verfügung. Sie vernetzt, berät und vermittelt bei Fragen aller Art im Alltag älterer Menschen.

→ www.siedlung-neumuenster.ch

ERFOLGREICHE ENTWICKLUNG IN WICHTIGEN FACHGEBIETEN

Spital Zollikerberg Die Aufstockung der onkologischen Fachkompetenz in der Klinik für Innere Medizin mit Dr. Tammo Bartnick, Leitender Arzt für Onkologie seit November 2019, zeigte im Jahr 2020 eine grosse Wirkung. Das Spital Zollikerberg behandelte doppelt so viele onkologische Patientinnen und Patienten wie im Vorjahr. Prof. Dr. Hisham Fansa, seit Dezember 2019 Chefarzt für Plastische Chirurgie, übernahm den Lead in der Brustchirurgie, inkl. Tumorchirurgie. Die notwendigen Mindestfallzahlen für den Leistungsauftrag GYN2 Brustzentrum erreichte er bereits Mitte Jahr. Ebenso erfolgreich entwickelte sich das Patientinnenaufkommen bei den gynäkologischen Tumoren, wo seit April 2020 Dr. Dimitrios Chronas als Chefarzt für gynäkologische Onkologie das Team der Frauenklinik ergänzte. Kurz vor Jahresende wurde die Klinik für Innere Medizin durch Dr. Matthias Sauter, Leitender Arzt für Gastroenterologie/Hepatology, verstärkt. Er übernimmt in seinem Fachgebiet die Leitung.

→ www.spitalzollikerberg.ch/jahresbericht

«WÄLDLI» ERFOLGREICH ERÖFFNET

Alterszentrum Hottingen Das Interesse am «Wäldli» war enorm: Das gesanisierte Haus mit sechs 2½-Zimmer-Wohnungen und neun 3½-Zimmer-Wohnungen konnte im Dezember 2020 gleich mit Vollbelegung eröffnet werden.

FORTSCHREITENDE DIGITALISIERUNG

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnen-schule Die fortschreitende Digitalisierung nimmt in den Betrieben einen wichtigen Platz ein und hilft, Anforderungen innovativ zu meistern und Zukunft zu gestalten. So wurden 3,5 km Papierakten digitalisiert und berechtigten Personen elektronisch zur Verfügung gestellt, die Personaleinsatzplanung und Zeiterfassung durch ein modernes System ersetzt und im Zuge der Pandemie die Online-Zusammenarbeit, zum Beispiel für Homeoffice oder Online-Veranstaltungen, massiv ausgebaut. Ein grosser Schritt in Richtung Digitalisierung von Gesundheitsdaten und Behandlungsprozessen ist das Elektronische Patientendossier. Und auch das Anliegen, kranke Menschen in ihrer gewohnten Umgebung zu Hause persönlich und durch Telemedizin zu betreuen, wird durch IT-Tools ermöglicht.

ZERTIFIZIERUNG FÜR BRUSTCENTRUM ZÜRICH, BETHANIEN & ZOLLIKERBERG

Spital Zollikerberg Das von der Zürcher Privatklinik Bethanien und vom Spital Zollikerberg gemeinsam geführte Brustzentrum ist mit dem Qualitätslabel für hochqualifizierte Brustzentren in der Schweiz ausgezeichnet worden. Die Zertifizierung des Brust-Centrums Zürich, Bethanien & Zollikerberg erfolgte durch die Krebsliga Schweiz und die Schweizerische Gesellschaft für Senologie.

→ www.brustzentrum-zuerich.ch

DEUTSCHKURSE FÜR MITARBEITENDE

Gastronomie & Räume Zollikerberg In Zusammenarbeit mit einer externen Sprachschule wurden Anfang 2020 insgesamt 20 Kurstage «Deutschunterricht A2» für interessierte Mitarbeitende angeboten. Ausserdem wurden diverse Praktika wie beispielsweise Fachfrau Gesundheit im Spital Zollikerberg und in der Residenz Neumünster Park für neu eintretende Mitarbeitende der Gastronomie betriebsübergreifend durchgeführt.

ERFOLGREICHE FLEXIBILITÄT

Institut Neumünster Im Pandemie-jahr 2020 ist es dem Institut Neumünster geglückt, ad hoc Ideen zu entwickeln, Prioritäten anders zu setzen und sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Stiftung neue Formen der Zusammenarbeit zu finden. Bereits im März und April hat das Team ganze Unterrichtstage auf Zoom umgestellt und konnte im Lauf des Jahres trotz vieler Absagen insgesamt 35 Kurse und Referate erfolgreich durchführen. Ausserdem zeigt die Publikationsliste, dass aktuelle Themen schnell und differenziert aufgenommen und bearbeitet und dass Artikel auch in renommierten Tages- und Sonntagszeitungen wie der «NZZ» und «NZZ am Sonntag» publiziert wurden.

→ www.institut-neumuenster.ch/publikationen

SPEZIALSPRECHSTUNDEN IN DER FRAUEN-PERMANENCE

Spital Zollikerberg Seit Sommer 2020 bietet die in der Stadt Zürich gelegene Frauen-Permanence zusätzlich eine Vielzahl an Spezialsprechstunden an. So können in dieser Praxis auch komplexere Fälle für Gynäkologie und Geburtshilfe behandelt werden. Dieses spezielle Angebot umfasst Tumorerkrankungen, Erkrankungen der Brust, Endometriose, Dysplasie, Gynäkologische Endokrinologie, Kinder- und Jugendgynäkologie und eine Hebammensprechstunde.

→ www.frauenpermanence.ch

NEUWEG 16 IN NEUEM GLANZ

Residenz Neumünster Park Der Zugang zum Wohn- und Pflegehaus Magnolia, zu den Büros der Direktion und den anderen Organisationseinheiten sowie zum Restaurant Neumünsterpark wurde neu gestaltet und präsentiert sich heller und stimmungsreicher. Die Sitzmöglichkeiten im Foyer werden von den Mieterinnen, Mietern und Bewohnenden gerne genutzt. Mit warmen Farben und liebevoll ausgesuchten Möbeln und Dekorationsgegenständen erscheint auch der Aufenthaltsraum und der Korridor des Magnolia A in neuem Kleid und vermittelt Behaglichkeit.

→ www.residenz-neumuensterpark.ch/magnolia/demenzabteilung/bildergalerie

RAPHAEL THÜRLEMANN ÜBERNIMMT LEITUNG DES AZH

Alterszentrum Hottingen Raphael Thürlemann hat per März 2020 die Nachfolge von Dr. Karin Hänni angetreten, welche das AZH im Herbst 2019 verlassen hat. Wir danken an dieser Stelle Evi Flachsmann und Heike Pollerhoff Huber ganz herzlich, die während der Übergangszeit die Betriebsführung des AZH interimistisch sichergestellt haben.

HYGIENEQUALITÄT: GEPRÜFT UND FÜR GUT BEFUNDEN

Gastronomie & Räume Zollikerberg Eine externe Firma hat im vergangenen Jahr insgesamt drei Hygieneinspektionen durchgeführt. Neben mehreren Dutzend Handabklatsch- und Lebensmittelproben wurde das bestehende Hygiene- und Selbstkontrollkonzept genau geprüft und schlussendlich dem Betrieb eine gute Hygienequalität attestiert.

NEUE SPEZIALISTINNEN UND SPEZIALISTEN IN DER KINDER-PERMANENCE

Spital Zollikerberg Die Kinder-Permanence Spital Zollikerberg hat auch 2020 neue, spezialisierte Ärztinnen und Ärzte verpflichtet. So konnte sie das Angebot bei den Ultraschalluntersuchungen und in der Kardiologie weiter vergrössern.

ERFOLGREICHE REZERTIFIZIERUNG DER AEMP IM DIENSTLEISTUNGSZENTRUM OP/IS

Spital Zollikerberg Im Dienstleistungszentrum OP/IS freute man sich über die Rezertifizierung der Aufbereitungseinheit Medizinprodukte (AEMP). Das Qualitätsmanagementsystem nach EN ISO 13485:2016 erlaubt es, die Aufbereitung (Reinigung, Prüfung, Sortierung, Verpackung, Sterilisation) von Mehrweginstrumenten und -utensilien auch für externe Arztpraxen zu übernehmen. 2020 kamen vier weitere Praxen im Kanton Zürich dazu.

PENSIONIERUNG GABRIELLE BANNWART

Diakonissen-Schwwesternschaft Neumünster Nach 17 Jahren in der Stiftung, zuletzt als Leiterin Dienstleistungen für die Schwesternschaft, ist Gabrielle Bannwart in den Ruhestand getreten. Wir danken ihr für ihren ausserordentlichen Einsatz und ihre stets positive Art und freuen uns sehr, dass sie der Stiftung als Mitglied des Stiftungsrats erhalten bleibt. An ihrer Stelle übernimmt Karin Huber die Leitung der Schwesternschaft.

HOHE BELEGUNG DES WOHN- UND PFLEGEHAUSES MAGNOLIA

Residenz Neumünster Park Das Wohn- und Pflegehaus Magnolia konnte auch im schwierigen Jahr 2020 eine hohe Belegung aufweisen: 90 % der Betten waren belegt, bei einer durchschnittlichen BESA-Einstufung von 6.1.

166 MITARBEITEN- DE IN AUSBILDUNG

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnen-schule In den Stiftungsbetrieben wird fleissig gelehrt und gelernt. 2020 wurden 166 Mitarbeitende in verschiedenen Berufen ausgebildet. Davon absolvieren 47 eine Berufslehre, 46 studieren an einer höheren Fachschule, Fachhochschule oder Universität. 12 befinden sich in der Ausbildung zur Unterassistentin oder zum Unterassistenten und 61 bilden sich zur Assistenzärztin oder zum Assistenzarzt aus.

MODERNISIE- RUNGEN IN DER NEPHROLOGIE

Spital Zollikerberg Es wurde modernisiert: Eingang, Aufenthaltsraum und Wartezimmer für die Dialysepatientinnen und -patienten sind nun deutlich attraktiver. Die zwei neuen Untersuchungsräume im nephrologischen Ambulatorium sorgen für mehr Privatsphäre bei Sprechstunden und Ultraschall-/Sonographie-Untersuchungen. Trotz Umbauten und Coronavirus stieg die Zahl der Dialysebehandlungen von 8670 auf 8985.

AMBULANTE EIN- GRIFFE: PROZESS- OPTIMIERUNGEN UNTER LEITUNG DER KLINIK FÜR CHIRURGIE

Spital Zollikerberg Ein wichtiges Projekt im Jahr 2020 war die klinikübergreifende Prozessoptimierung für ambulante Eingriffe. Federführend war dabei die Klinik für Chirurgie. Ein Flyer mit allen Informationen rund um eine ambulante Operation wurde erstellt. Er wird vor einem Spitalaufenthalt an Patientinnen und Patienten versandt, damit sie sich gut auf den Eingriff vorbereiten können. Die Website enthält neu einen spezifischen Bereich mit wertvollen Informationen zur Vorbereitung für den Eingriff. Die Eintrittszeiten sind so optimiert, dass langes Warten vor der Operation vermieden wird. Und der neue Austrittsprozess ermöglicht eine individuelle Aufenthaltsdauer, angepasst auf die Bedürfnisse der Patientin, des Patienten und den jeweiligen Eingriff.

Die effiziente Zusammenarbeit der beteiligten Kliniken führte auch zu Optimierungen im Schmerzkonzept, bei der postoperativen Überwachung und anderen Behandlungsrichtlinien. Das Echo von Patientenseite ist sehr positiv. Weitere Verbesserungen folgen 2021.

VIELFÄLTIGE ANGEBOTE

Alterszentrum Hottingen Die hausinternen Angebote geniessen bei der Mieterschaft eine äusserst gute Reputation. 2020 durften Mitarbeitende des Technischen Dienstes 3600 Reparaturaufträge durchführen, die Wäschereimitarbeitenden 16 000 kg Wäsche verarbeiten und das Team der Hauswirtschaft 1500 Reinigungsaufträge ausführen. Der Ausstoss in der Küche hat rund 45 000 Mahlzeiten betragen, wovon allein die Belieferung einer Schule im Quartier mit gut 19 000 Essen zu Buche schlägt.

SOZIALE EINSAMKEIT IM ALTER

Institut Neumünster Im April 2020 konnte das Projekt «Soziale Einsamkeit im Alter» in Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum Hottingen erfolgreich abgeschlossen werden. Ein umfassender Bericht von Sabine Millius über die Betroffenheit, Prävention und Intervention von sozialer Einsamkeit liegt vor. Erfreulicherweise sind wenige Mieterinnen und Mieter des AZH von sozialer Einsamkeit betroffen. Das Projekt hat gezeigt, dass insbesondere drei Schutzfaktoren zu stärken sind, damit Einsamkeit vorgebeugt werden kann: ein Beziehungsnetzwerk, die positive Situationsdeutung und Selbstwirksamkeit.

→ www.institut-neumuenster.ch/soziale-einsamkeit-im-alter

GIVE ME 5

«Give me 5» ist unser stiftungsübergreifendes Programm, mit dem wir unsere Organisationskultur, die interprofessionelle Zusammenarbeit und die Qualität unserer Dienstleistung kontinuierlich fördern und verbessern. Im Mittelpunkt stehen unsere fünf zentralen Werte: Wertschätzung, Partnerschaftlichkeit, Verbindlichkeit, Transparenz und das Ganze sehen.





ANDREA HISCHIER
DIPLOMIERTE
PFLEGEFACHFRAU HF
RESIDENZ
NEUMÜNSTER PARK

WERTSCHÄTZUNG

Im Magnolia A leben zehn Bewohnerinnen und Bewohner mit der medizinischen Diagnose Demenz. Unser Ziel ist es, sie mit Wohlwollen, Wertschätzung, Interesse, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit zu betreuen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner verbringen viel Zeit miteinander, bewegen sich auf der ganzen Abteilung und nutzen alle Räume. Jede und jeder ist eine einzigartige, interessante Persönlichkeit mit vielfältigen Ressourcen. Bei Arbeitsbeginn am Morgen sitzt manchmal schon eine Bewohnerin auf dem Sofa im Korridor. Wir gehen zu ihr hin, begrüßen sie mit ihrem Namen, geben ihr die Hand und stellen uns vor. Dieses Begrüßungsritual ist bei ihr sehr wichtig. Sie sieht fast nichts mehr, aber unsere Namen sind ihr bekannt. Eine zweite Bewohnerin hält sich gerne im Büro auf und ordnet Papiere, eine dritte hilft in der Küche. Jemand liest in der Gruppe vor. Eine andere Person kennt viele Sprichwörter, wir müssen nur den Anfang machen und sie ergänzt den

Rest. Erstaunlich, was sie noch alles auswendig weiss. Wieder eine andere Dame kann gut singen. Beim Anstimmen der Lieder sind wir froh, dass wir auf sie zählen können. Bei all diesen Tätigkeiten ist uns das Dankesagen ein wichtiger Teil. Dabei geht es gar nicht um das Resultat, es muss nicht für uns stimmen. Wir müssen auch nicht korrigieren. Es ist, wie es ist und was es ist.

Viele unserer Bewohnenden haben Wortfindungsstörungen und können keine vollständigen Sätze bilden. Dann ist es hilfreich, ein Wort, das wir verstanden haben, validierend zu wiederholen und so miteinander im Gespräch zu bleiben. Dank Informationen zur Biografie können wir die Vergangenheit, die für viele auch Gegenwart ist, im Alltag aufnehmen und die Bewohnerinnen und Bewohner spüren lassen, dass wir an ihren Lebenserfahrungen interessiert sind.

Wir beziehen die Bewohnerinnen und Bewohner in unsere Gespräche mit ein

und versuchen, in ihrer Gegenwart nicht über sie zu sprechen. Das verunsichert und man fühlt sich nicht wahrgenommen. Weil das so schnell geschieht, erinnern wir uns gegenseitig immer wieder daran.

Entscheidend ist auch, wie wir reagieren, wenn jemand verbal oder nonverbal Angst äussert. «Sie müssen keine Angst haben» hilft meistens nicht weiter. Wir können auch fragen: «Wie kann ich Ihnen helfen?», «Was macht Ihnen Angst?» oder einfach bei der Person verweilen, Körperkontakt halten.

Wertschätzung drückt sich dadurch aus, dass ich Bewohnenden etwas vertraue, sie mit einbeziehe und nur dort unterstütze, wo es nötig ist. Das braucht manchmal Geduld, aber es stärkt Selbstwertgefühl, schenkt Vertrauen und die Erkenntnis, dass wir gegenseitig voneinander lernen können.

ORGANE UND BETRIEBE

Stand 1. April 2021

STIFTUNGSRAT

Präsidentin

Katharina Kull-Benz, Zollikon*

Mitglieder

Walter G. Badertscher, Dübendorf
Gabrielle Bannwart, Wald
Prof. Dr. med. Barbara Biedermann,
Bäretswil
Jasmin Blanc Bärtsch, Erlenbach
Barbara Brühwiler-Müller, Dürnten
Pam Evans, Zürich
Dr. iur. Beat M. Fenner, Zumikon
Martin Fenner, Zürich
Irene Gysel-Nef, Kilchberg
Diakonisse Käthi Klopstein
Markus Koch, Stäfa
Pfr. Thomas Koelliker, Zollikerberg
Diakonisse Margrit Muther*
Dr. iur. Christoph Nater, Zollikon
Pfr. Prof. Dr. theol. Christoph Sigrist,
Rafz
Nicolasina ten Doornkaat, Stampa
Dr. sc. nat. Floris Tschurr,
Unterengstringen
Simone Tuena, Adliswil
Dominik Weber, Zürich
Willy Wenger, Biberstein
Dr. rer. pol. Werner Widmer, Zürich*
Peter Wyss, Oberengstringen
Rosmarie Zogg Bai, Mettmenstetten

Beigezogen

Dr. phil. Regine Strittmatter,
Stiftungsdirektorin*
Christian Etter, Leiter Finanzen*

LEITENDER AUSSCHUSS

Vorsitzender

Dr. rer. pol. Werner Widmer

Mitglieder

Barbara Brühwiler-Müller
Markus Koch
Diakonisse Margrit Muther
Dr. iur. Christoph Nater
Dominik Weber
Willy Wenger

Beigezogen

Dr. phil. Regine Strittmatter
Christian Etter

Einsitznahme mit beratender Stimme

Katharina Kull-Benz

Der Stiftungsrat nimmt seine
Aufgaben ehrenamtlich wahr.

STIFTUNGSBETRIEBE

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule

Leitung: Dr. phil. Regine Strittmatter
www.diakoniewerk-neumuenster.ch

Diakonissen-Schwesterschaft Neumünster

Leitung: Karin Huber
www.diakonissen-neumuenster.ch

Spital Zollikerberg

Leitung: Dr. iur. Orsola L. Vettori
www.spitalzollikerberg.ch

Residenz Neumünster Park

Leitung: Heike Pollerhoff Huber
www.residenz-neumuensterpark.ch

Alterszentrum Hottingen

Leitung: Raphael Thürlemann
www.alterszentrum-hottingen.ch

Institut Neumünster

Leitung: Dr. sc. med. Eliane Pfister
Lipp
www.institut-neumuenster.ch

Gastronomie & Räume Zollikerberg

Leitung: Oliver Boser
www.gastro-zollikerberg.ch

* Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

PUBLIKATIONEN

von Mitarbeitenden der Stiftung

Leemann T., **Bernet V.**, Grass B., Hagmann C., *Neonatal transport in Switzerland: a retrospective single-centre analysis – quo vadis?* Swiss Med Wkly. 2020 Aug 18;150:w20308

Feldmann M., Rousson V., Nguyen T.D., **Bernet V.**, Hagmann C., Latal B., Natalucci G., *Cognitive outcome of early school-aged children born very preterm is not predicted by early short-term amplitude-integrated electroencephalography.* Acta Paediatr. 2020 Jan;109(1):78–84

Möhrle U., Ochsenbein-Kölbl N., Mazzone L., Kraehenmann F., Hüsler M., Casanova B., Biro P., Wille D., Latal B., Scheer I., **Bernet V.**, Moehrlen T., Held L., Flake A.W., Zimmermann R., Meuli M., *Benchmarking against the MOMS Trial: Zurich Results of Open Fetal Surgery for Spina Bifida.* Fetal Diagn Ther. 2020;47(2):91–97

Kocjancic L., Bühler C., Berger F., **Boos V.**, *Effect of a Dual-Strain Probiotic on Necrotizing Enterocolitis in Neonates with Ductal-Dependent Congenital Heart Disease: A Retrospective Cohort Study.* Neonatology. 2020 Aug 11:1–8

Fansa H., *Aktuelle Methoden beim Facelift.* CME-Artikel. Plastische Chirurgie, Heidelberg: Kaden Verlag. 2020;2:71–80

Gruenenfelder-Steiger A. E., *Sinn finden in der Krise. Wie uns Resilienz hilft, Krisen zu meistern.* NOVAcura, 51/8, S. 9.

Gruenenfelder-Steiger A. E., *Die Pandemie und die vergessenen Alten.* NZZ, 19.05.2020, S. 1.

Gruenenfelder-Steiger A. E., Kopasci L., *Psychische Gesundheit: ältere Menschen und die Corona-Krise.* Hogrefe Verlag, 2020, S. 1.

Gruenenfelder-Steiger A. E., *Corona-Krise: Einblick in den Pflegealltag.* Hogrefe Verlag, 2020, S. 1.

Jörg I., Wieler J., Elfgen C., **Bolten K.**, et al., *Discrepancies between radiological and histological findings in preoperative core needle (CNB) and vacuum-assisted (VAB) breast biopsies.* Journal of Cancer Research and Clinical Oncology. 2020 Dec. DOI: 10.1007/s00432-020-03481-7.

Millius S., Böck K., Dos Santos C., Egger A., Frevel N., Heim M., Hummel K., Intelmann K., Kojer M., Konrad A., Kunz R., Lauterbach U., Liefgen M.-F., Lüdeke A., Müller D., Röker M., Ruth K., *Grundsatzpapier Total Pain in der Palliativen Geriatrie.* Fachgesellschaft Palliative Geriatrie, 2020, S. 1.

Millius S., Pfister Lipp E., Gruenenfelder-Steiger A. E., *Einsamkeit im Alter als subjektives Leid. Wie erkennen, vorbeugen und lindern?* NOVAcura, 51/9, S. 23.

Pape J., et al., *Recovery of menses after functional hypothalamic amenorrhea – if, when and why.* Human Reproduction Update 10/2020

Pape J., et al., *Pelvic Inflammatory Disease – Synergies between Family Practices and Gynaecological Specialised Assessment.* PRAXIS, 10/2020

Pilgram-Frühauf F., *Gespiegeltes Selbst. Reflexionen zum Verhältnis von Selbst- und Seelsorge. Wege zum Menschen,* 71/1, S. 70–83.

Pilgram-Frühauf F., *Leiden spirituelle Menschen weniger?* in: auguste. Das Magazin von Alzheimer Schweiz, 1/2020, S. 1.

Pilgram-Frühauf F., *Demenz – und darüber hinaus.* frauen forum. Evangelische Zeitschrift, Sept. 2020, S. 9–11.

Pilgram-Frühauf F., *Die Sprache des Glaubens war schon immer eine poetische (Interview).* kath.ch, 11.07.2020

Pilgram-Frühauf F., *Vom Unterschied zwischen Religion und Spiritualität in Gedichten (filmisches Gespräch zum Buch «verdichtet. Poetische Annäherungen an Spiritualität»).* youtube.com, 20.04.2020

Pilgram-Frühauf F., *Sinn suchen – nach Hause finden. Zur Symbolsprache bei Demenz. Leidfaden.* Fachmagazin für Krisen, Leid, Trauer, 9/4, S. 16–19.

Schneider P., Bleisch J., *Wann muss der Nephrologe beigezogen werden? der informierte arzt.* Vol 10. 06/2020. S. 15–17.

Schröder B., *Changing Perspectives: How Art Can Enhance Quality of Life in People Living with Dementia.* Arts & Dementia – Interdisciplinary Perspectives. Berlin: De Gruyter Verlag. S. 42–53.

Streack N., *Jedem seinen eigenen Tod. Authentizität als ethisches Ideal am Lebensende.* Frankfurt am Main: Campus Verlag

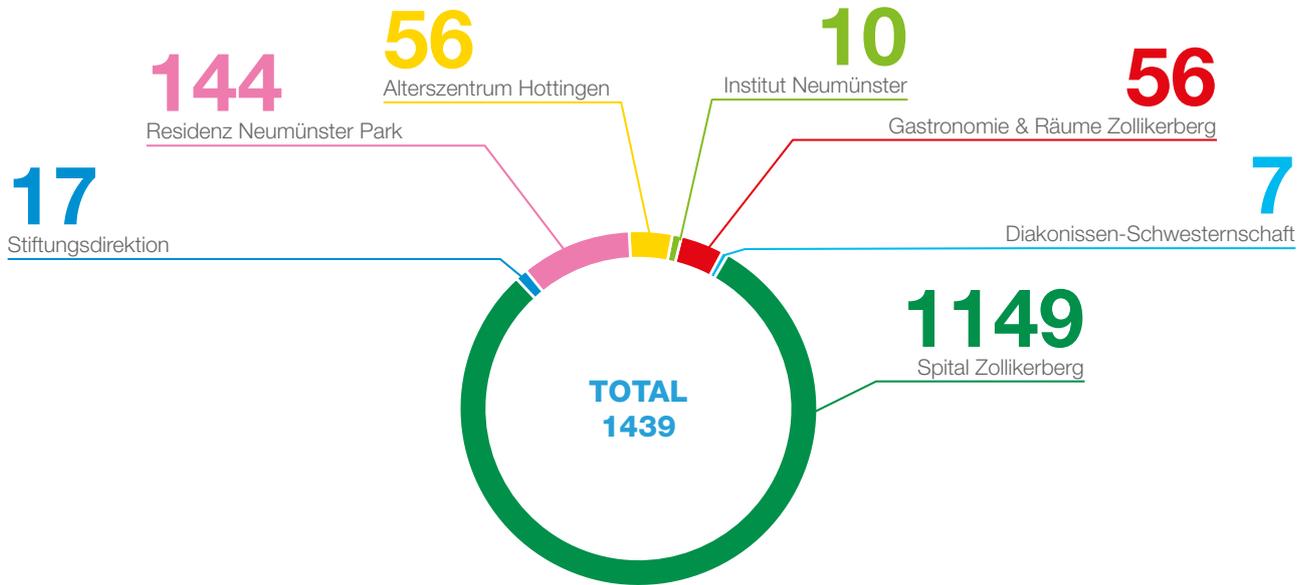
Widmer W., *Die Kunst der Spitalführung – Inspirationen für ein erfolgreiches Management.* Zürich: Careum Verlag

Widmer W., *Einführung in das Gesundheitswesen der Schweiz.* 3. erweiterte Auflage, Zürich: Careum Verlag

Beck K., **Widmer W.**, *Corona in der Schweiz – Plädoyer für eine evidenzbasierte Pandemie-Politik.* www.corona-in-der-schweiz.ch

DIE STIFTUNG IN ZAHLEN

MITARBEITENDE



1439
Mitarbeitende

108
verschiedene Berufe

52
Nationen

ANGEBOT



SPITALPATIENTINNEN UND -PATIENTEN



DIAKONISSEN

55–101
Jahre Altersspanne

FREIWILLIGENARBEIT

100
Freiwillige

5600
Stunden Freiwilligenarbeit

1
Sozialhund
«Chico»





**Stiftung Diakoniewerk Neumünster –
Schweizerische Pflegerinnenschule**



**Diakonissen-Schwesterschaft
Neumünster**



Spital Zollikerberg
Ihr Schwerpunktspital im Grünen



Residenz Neumünster Park
Individuelles und sicheres Wohnen im Alter



Alterszentrum Hottingen
Schulthesspark-Sunnepark-Wäldli



Institut Neumünster
beraten – entwickeln – bilden



Gastronomie & Räume Zollikerberg
Ihr Anlass bei uns zu Gast

**Stiftung Diakoniewerk Neumünster –
Schweizerische Pflegerinnenschule**

Neuweg 16, 8125 Zollikerberg

T +41 (0)44 397 31 11

info@diakoniewerk-neumuenster.ch

www.diakoniewerk-neumuenster.ch